

KEINE STADTAUTOBAHN DURCH BREMEN

Herrn Dr. Reinhard Loske
Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa
Ansgaritorstraße 2
28195 Bremen

25. Oktober 2009

Verkehrskonzept Bremer Nordosten und Gestaltung Schwachhauser Heerstraße

Unser Brief vom 12.08.2009, Ihre Antwort vom 1. Oktober 2009 (Eingang 6. Oktober)

Sehr geehrter Herr Senator Dr. Loske,

für die eingehende Antwort danke ich Ihnen namens und im Auftrag unserer Bürgerinitiative. Bei unserem jüngsten Treffen am 12. Oktober haben wir Ihren Brief erörtert; in den Beiratssitzungen am 20. Oktober in der Vahr und am 22. Oktober in Schwachhausen haben wir die Darlegungen von Herrn Just aus der Verkehrsbehörde gehört, die die Forderung des Bürgerschaftsbeschlusses 16/241S v. 9.11.2004 betreffen, den Lkw-Verkehr auf dem Straßenzug „künftig noch stärker herauszuhalten“.

Im Nachgang dazu möchten wir Ihnen folgende ergänzende Stellungnahme zukommen lassen, um die Umsetzung dieses einstimmigen Bürgerschaftsbeschlusses durch die zuständigen Stellen erneut anzumahnen und um das von Ihnen am Ende Ihres Briefes erbetene Verständnis zu differenzieren.

Die Behauptung auf Seite 2, dass sich eine „Querschnittverminderung der Schwachhauser Heerstraße“ negativ auf die Lärm- und Luftschadstoffbelastung der Bismarckstraße auswirken würde, erscheint uns unvermittelt und schwer einsichtig, nachdem inzwischen die überdimensionierte Fahrbahnbreite von 5,50 m pro Fahrtrichtung fertig errichtet ist. Die dortigen Anwohner/innen sehen täglich und bestätigen: Diese Bemessung bietet nach aller Beobachtung so hinreichend Gewähr zur Abwicklung des dort aufkommenden Verkehrs, dass die vom Senat beschlossene einstreifige Nutzung sich geradezu von selbst einstellt, d.h. völlig problemlos „durchsetzbar“ ist. Insoweit kann und sollte auch die bestehende Halteverbotsregelung möglichst unverzüglich wieder aufgehoben werden. Ihre diesbezügliche Ankündigung haben wir gern gelesen. Das gilt auch für Ihre Bekräftigung der Zusage zur platzartigen Gestaltung der Einmündungsbereiche Parkstraße/Am Barkhof und Herderstraße: Der Einladung, Gestaltungsvorschläge einzubringen, werden wir folgen.

Die Schritte, den Lkw-Verkehr in der Schwachhauser Heerstraße „einzudämmen“, die Herr Just in unserem Beisein den Beiräten Vahr und Schwachhausen vorgetragen hat, nehmen wir durchaus weithin zustimmend zur Kenntnis, haben dazu aber in den Beiratssitzungen bereits mündlich Folgendes festgestellt:

1. Die Historie der Entstehung nimmt (bezeichnenderweise?) keinen konkreten Bezug auf den einstimmigen Bürgerschaftsbeschluss von 2004, was aus unserer Sicht Auswirkungen auf die (nötige) Gesamtbetrachtung hat. So ist die in Ihrem Brief unter Nr. 1 angeführte Wegweisung zur Abfahrt „Überseestadt“ bis heute (leider) nicht widerspruchsfrei. (Ich habe von Herrn Just die Zusage erhalten, dass dieser Widerspruch geklärt bzw. baldmöglichst beseitigt wird.)
2. Insoweit sehen wir - trotz der aner kennenswerten Überarbeitung des Lkw-Führungsnetzes - nach wie vor zu viele Anreize für den Lkw-Verkehr, die Schwachhauser Heerstraße als Durchgangsrouten zu nutzen. Daher erscheinen uns Tonnagebegrenzung und (Nacht-) Fahrverbote weiter erwägenswert, wenn nicht geboten.

2

Bürgerinitiative „Keine Stadtautobahn durch Bremen!“ www.keine-stadtautobahn.de

Kontaktadressen:

Dr. Gerald Kirchner, Bulthauptstraße 9, 28209 Bremen; Dr. Karl-Detlef Fuchs, Parkstraße 51, 28209 Bremen; Günter Knebel, Ludwigsburger Str. 22, 28215 Bremen; Reinhard Pahl, Richard-Wagner-Str. 40, 28209 Bremen; Norma Ranke, Bartensteiner Str. 53, 28213 Bremen.

Konto: Sonderkonto Interessengemeinschaft Aufweitungsgeschädigter (IgA), **SPARDA** Bank eG.,
Hannover BLZ 250 905 00, Kto. Nr. 100 873 861

3. Der abgeschlossene Ausbau des Überseestadtzubringers und die in absehbarer Zeit angestrebte Fertigstellung des Autobahnringes um Bremen sollten bereits heute durch geeignete Hinweise an der Strecke so ins Bewusstsein des regionalen und überregionalen Lkw-Verkehrs gerückt werden, dass deren Nutzung zur Ein- und Ausfahrt in die Innenstadt zur Selbstverständlichkeit wird. Auch diesbezüglich könnten Tonnagebegrenzung und ein Nachfahrverbot hilfreich sein.

Dass offensichtlich auch dem Speditionsgewerbe daran liegt, die Bewohner/innen der Stadt möglichst weitgehend von den erheblichen Auswirkungen des Transportmittels Lkw zu verschonen, wurde durch Einlassungen des Speditionsunternehmers Simon Reimer in der Beiratssitzung Schwachhausen eindrücklich unterstrichen, der seiner Kritik an (einer älteren Ausgabe) der Karte für Spediteure und Logistikunternehmen deutlich Ausdruck verlieh.

In diesem Kontext danken wir für die Detaillierung der Zahlenangaben von 2001 zum Lkw-Verkehr im Planungsabschnitt 2, halten aber fest, dass 740 (statt 840) Lkw pro Tag „vor der Haustüre“ immer noch eine vermindderungswürdige Größenordnung sind, auch wenn damit „nur noch“ alle 2 Minuten ein Lkw vorbeifährt. Die von dem Bürgerschaftsbeschluss geforderte „Heraushaltung“ und Minimierung des Lkw-Verkehrs bleibt damit eine wichtige Aufgabe, die stetiges und tiefer gehendes Nachdenken erfordert. So fanden wir die von Herrn Just (infolge Zeitdrucks leider nur sehr kurz) vorgestellten „Thesen“ zur Nutzung alternativer Zuwegungen, um die Innenstadt zu erreichen, noch erläuterungs- und diskussionsbedürftig, zumal er selbst bereits auf die defizitäre aktuelle Datenlage und die Notwendigkeit neuerer Untersuchungen hingewiesen hat. Die in der Präsentation vorgenommene Betrachtung sollte auch andere Autobahnzubringer und innerstädtische Fahrtrouten mit einbeziehen. Die Forderung des Beirats Vahr, der unter Hinweis auf seine besondere Interessenlage und Beziehung zum Lkw-Lieferverkehr für das Mercedeswerk solche Untersuchungen anregte, bevor er das Thema Lkw-Verkehr im Sinne unseres Bürgerantrags abschließend weiter beraten möchte, können wir auch im Blick auf die Untersuchung der Auswirkungen eines vollständigen oder teilweisen Lkw-Nachfahrverbots in dem Streckenabschnitt Kurfürstenallee / Schwachhauser Heerstraße und im Blick auf die Erreichbarkeit der Innenstadt durchaus unterstützen.

Als Initiative, die mit einem mehrere Stadtteile zerschneidenden Straßenzug mit hoher Anwohnerdichte verbunden ist, stellen wir einmal mehr fest, dass der intensivste Belastungsschwerpunkt bezüglich Lärm, NO₂ und Feinstaub PM₁₀ an dessen unterem Ende liegt: Die beigefügte Tabelle verdeutlicht allein die Überschreitungen der EU-Grenzwerte für Feinstaub seit 2004 (Anlage). Eine wirksame Entlastungsplanung vermissen wir bis heute; diese erscheint uns nach dem überdimensionierten Ausbau von Straße und Eisenbahnüberführung besonders dringlich, um unerwünschten Effekten von vornherein entgegenzuwirken. Einstreifige Verkehrsführung, Vermehrung von Halte- und Parkmöglichkeiten sehen wir als wichtige Teilelemente einer Entlastungsstrategie, die durch Tonnagebegrenzung und Nachfahrverbot gestärkt werden kann. Von großer Bedeutung ist dabei auch, stets darauf hinzuwirken, dass die Deutsche Bahn ihren Lärmschutzverpflichtungen umfassend nachkommt.

Insoweit vermögen wir Ihrer Bitte um unser Verständnis derzeit (noch) nicht zu entsprechen, sondern bitten darum, die klaren Voten der drei Beiräte Mitte, östliche Vorstadt und Schwachhausen als eindrückliche Bekräftigung anzusehen, den weitsichtigen und dem Allgemeinwohl verpflichteten Bürgerschaftsbeschluss im Zusammenhang mit den abschließenden Bauarbeiten zwischen Richard-Wagner- und Bismarckstraße umzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Knebel, BI-Sprecher,
Ludwigsburger Str. 22, 28215 Bremen

Anlage: Übersicht der Feinstaub-Überschreitungen Bismarckstraße/Dobbenweg 2004 bis heute, Autor
Dipl. Ing. Ulrich Draub (25.X.2009)

Bürgerinitiative „Keine Stadtautobahn durch Bremen!“ www.keine-stadtautobahn.de

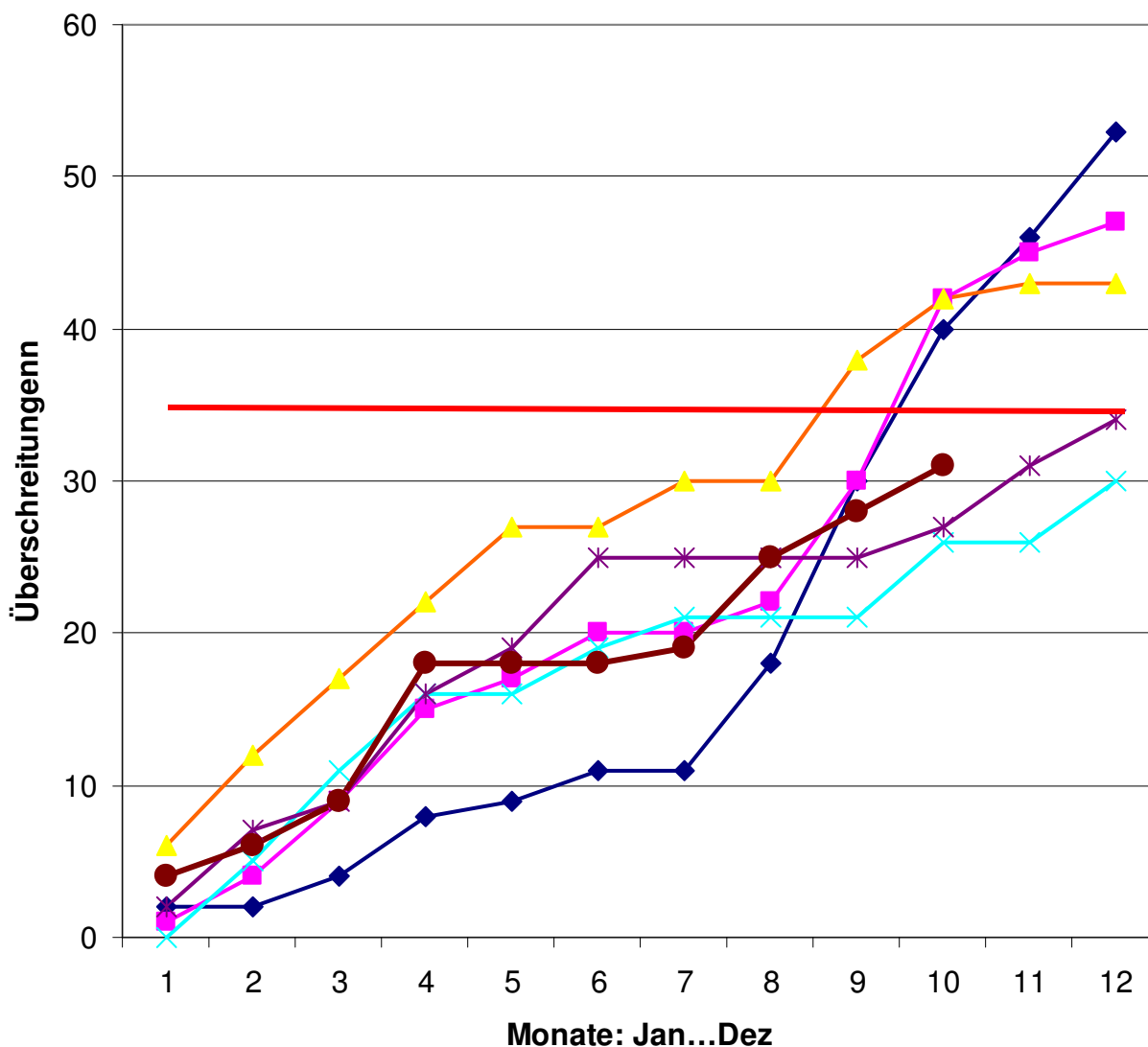
Kontaktadressen:

Dr. Gerald Kirchner, Bulthauptstraße 9, 28209 Bremen; Dr. Karl-Detlef Fuchs, Parkstraße 51, 28209 Bremen;
Günter Knebel, Ludwigsburger Str. 22, 28215 Bremen; Reinhard Pahl, Richard-Wagner-Str. 40, 28209 Bremen;
Norma Ranke, Bartensteiner Str. 53, 28213 Bremen.

Konto: Sonderkonto Interessengemeinschaft Aufweitungsgeschädigter (IgA), **SPARDA** Bank eG.,
Hannover BLZ 250 905 00, Kto. Nr. 100 873 861

PM 10 Überschreitungen an der Bismarckstr./ Dobbenweg von 2004 bis heute

Blau- 2004; Lila 2005; Orang- 2006; Türkis 2007;
Violett 2008; Braun 2009



Bürgerinitiative „Keine Stadtautobahn durch Bremen!“ www.keine-stadtautobahn.de

Kontaktadressen:

Dr. Gerald Kirchner, Bulthauptstraße 9, 28209 Bremen; Dr. Karl-Detlef Fuchs, Parkstraße 51, 28209 Bremen;
Günter Knebel, Ludwigsburger Str. 22, 28215 Bremen; Reinhard Pahl, Richard-Wagner-Str. 40, 28209 Bremen;
Norma Ranke, Bartensteiner Str. 53, 28213 Bremen.

Konto: Sonderkonto Interessengemeinschaft Aufweitungsgeschädigter (IgA), **SPARDA** Bank eG.,
Hannover BLZ 250 905 00, Kto. Nr. 100 873 861